

Geschichte 183 – GuleMule Betrug auf der ganzen Linie

Meine Freundin seit Kindheitstagen - Tunesien- und Bezness-Kennerin - hat mich immer wieder angeschubst, Eure Geschichten im Internet zu lesen und endlich aufzuhören, die Geschichten und Liebesschwüre, die man mir in Tunesien auftischt, zu glauben und einen Schlusstrich zu ziehen.

Na ja, jeder denkt halt, bei mir doch nicht - bei mir ist alles anders!!! Aber nun gehöre ich auch zu denen, die dort ein Haus gekauft haben, ständig Geld hineingepumpt und hingeschickt haben usw. und die nun pleite ist (bin ca. 50.000 Euro losgeworden aus Lebensversicherungen und Abfindungen, die eigentlich zur Rentenaufstockung und Altersversorgung gedacht waren). Tja, nun bin ich 66 Jahre und kein bisschen weise und das schöne Leben ist vorbei, weil ich alles verplempert habe. Das einzige was schlau von mir war, ich habe dort nicht geheiratet. Der Kerl in Tunesien hat nun aber trotzdem alles - ich habe nix.

Ich versuche mal, die Geschichte zu schildern.

Es fing damit an, dass mir meine Freundin hier in D einen 30-jährigen jungen Mann vorstellte, der aus Tunesien stammte (mit deutscher Frau verheiratet/1 Kind). Der "arme Bengel" klagte uns sein Leid über seine ach so böse deutsche Ehefrau, die ihm nichts erlaubte, ihn von früh bis spät auf Weg und Steg per Handyanruf kontrollierte, ihn prügelte und im Streit stets damit drohte, wenn er nicht spurt, holt sie die Polizei und dann wird er abgeschoben.

Jetzt im Nachhinein glaube ich, er hat auch Bezness betrieben, denn nach seinen Erzählungen war sie nicht nur lieblos zu ihm und keifte ständig herum, nein, er bekam zum Geburtstag oder Weihnachten keine Geschenke, er musste alles was er aus 400 Euro Jobs verdiente, abgeben, bekam angeblich kein Fahrgeld oder Monatskarte, er war ja nach ihrer Meinung jung und kräftig und musste daher 10 km bei Regen und Schnee mit dem Fahrrad zur Arbeit fahren, Zigaretten wurden zugeteilt, Handy weggenommen, weil er zu viel telefonierte usw. usw. Er durfte auch kein Geld zur Unterstützung an die armen Eltern nach Tunesien schicken.....wir zerflossen vor Mitleid.....hörten teilweise auch die Streitgespräche mit, die er mit ihr am Handy führte.....glaubten alles Wort für Wort und waren naiv und ahnungslos wie neugeborene Babys. Wir unterstützten ihn mit Rat und Tat, wollten ihm natürlich zeigen, dass nicht alle Deutschen so böse sind und er bekam von uns, was er sich schon immer ersehnt hatte; Fahrgeld, Zigaretten, Handy, Nike Turnschuhe, Geld für die Eltern, damit die Familie sich zum Opferfest einen Hammel leisten konnte...ich ging sogar mit ihm zum Anwalt und zur Migrantenerberatung, um mehr über seine Rechte bezüglich Ehe, Familie, Kind oder Ausweisung zu erfahren. Natürlich durfte ich die Rechnung begleichen. Er hat es immerzu verstanden, uns irgendetwas aus dem Kreuz zu leiern. Unsere Empörung wurde immer größer, als wir dann noch hörten, sein Ärger zuhause werde unerträglich, weil seine Frau ihm unterstellte, er hätte wohl ein Verhältnis mit meiner 83-jährigen Freundin, ansonsten könne sie gar nicht verstehen, was er dort immer wolle. Er schaffte es, uns die tollsten Geschichten unterzujubeln, bat sogar meine Freundin, bei seiner Frau anzurufen und zu sagen, er sollte ihr ja nur irgendwas beim Möbelräumen helfen, da sie niemanden hätte und doch so alt und gebrechlich sei. Sie tat das natürlich, die Ehefrau war übrigens zu ihr lieb- und verständnisvoll und es war nichts vom Gegenteil zu erkennen (alles Schauspielerei wie er sagte!!!)

Ich war kurz davor aus dem Berufsleben ausgeschieden und besaß einige weltweite

Freiflüge zum verjucken (jeweils für 2 Personen). Da er stets jammerte, er hätte so lange seine Familie nicht gesehen, brach meine "soziale Ader" wieder durch und ich kam ich auf die glorreiche Idee, ich könnte ja nach Tunesien fliegen (mein letzter Besuch war 30 Jahre her) und ihn dann mitnehmen.

Gesagt getan - seine Begeisterung war groß - die seiner Ehefrau angeblich nicht. Vor Abreise musste ich mich auf seinen Wunsch hin noch der eifersüchtigen Ehefrau vorstellen, damit sie sieht, ich will mir nicht ihren Mann unter den Nagel reißen (war selbst verheiratet). Er gab mir die Adresse einer Pension, wo ich gut und günstig über Internet ein Appartement mieten konnte, hat alles gut geklappt und es ging los.

Gleich am ersten Tag nach unserer Ankunft nahm er mich mit zu seiner Familie, die sich mit einem großartigen Essen bei mir, der edlen Spenderin bedanken wollte. Da es sehr spät wurde, hatten wir keine Lust, zurück ins Quartier zu fahren und wir blieben dort. Ich schlief bei der Schwester im Zimmer und wurde dann plötzlich in der Nacht von heftigen Hustenanfällen gequält. Man überredete mich, doch einfach da zubleiben, damit man mir helfen konnte, denn es entwickelte sich eine schwere Bronchitis. Ich blieb also dort - auch deswegen - ach es war alles so lustig und nett, obwohl alle nur tunesisch sprachen, und hinzu kam, dass mir der eine Bruder irgendwie so gut gefiel (auch er sprach allerdings nur tunesisch und 5 Brocken deutsch).

Ich war so krank und der liebe Bruder gab mir sein Zimmer und sein Bett (Matratze), er schlief auf dem Fußboden in der Nähe, hat Tag und Nacht Krankenwache gehalten, für mich gekocht, mich gefüttert, mit Medizin versorgt, soviel Fürsorge hatte ich noch nicht erlebt.

Er war gläubiger Moslem, ging 5 x am Tag beten und verhielt sich so, wie ein guter Moslem sein soll - wir würden sagen: hilfreich - edel und gut. Er erschien mir selbstlos, hilfsbereit, bescheiden, liebenswürdig, sanft, rücksichtsvoll, nur um das Wohl anderer besorgt, überall beliebt. Dies wurde mir auch immerzu und überall von Nachbarn, Freunden, Familienmitgliedern bestätigt. Mit seinen sanften braunen Augen und der leisen stillen lieben aber auch fröhlichen Art hatte er es mir angetan. Mein Reisegefährte war nur damit beschäftigt, Tag und Nacht mit einem anderen Bruder unterwegs zu sein (mit meinem Mietwagen natürlich und von meinem Geld, da seine ach so böse Frau ihm kein Taschengeld mitgegeben hatte).

Der Abschied fiel mir schwer und darum kam ich bereits 4 Wochen später mit dem nächsten Freiflug zurück. Diesmal wohnte ich gleich bei der Familie. Gegen ein "kleines" Taschengeld von 200-300 Dinar (für den Verdienstausschlag) haben die beiden dort lebenden Brüder sich um mich gekümmert und mir Land und Leute gezeigt (natürlich habe ich wieder einen Mietwagen genommen, brauchte aber nicht selbst zu fahren, da der Jüngste einen Führerschein hatte).

So ging das dann weiter, ich kam bald alle 4 Wochen, hatte genug Freitickets.

Sie erzählten mir dann so beiläufig, wie billig man in Tunesien leben und wie preiswert man Wohnungen oder Häuser erwerben kann. Damit ich eine Vorstellung davon habe, konnte ich mir bei Nachbarn eine leer stehende Wohnung anschauen - ganz toll und modern (im Gegensatz zu der Familie, die kein warmes Wasser hatte, aber immerhin in einer kleinen Butze auf dem Hof eine Toilette mit Wasserspülung und es gab auch eine Dusche).

Aus Dankbarkeit habe ich natürlich einen Durchlauferhitzer gekauft. Mein lebenswerter Krankenpfleger wich mir nicht mehr von der Seite und sagte zu mir als wir alleine waren und uns näherkamen auf Deutsch: "Du Meine - ja - das ist immer". Wie süß - mein Herz blieb fast vor Wonne stehen und ich schmolz dahin!!! Nun hatte ich einen Freund und wir gehörten zusammen.

Dann gab es plötzlich in der Nähe ein Haus zu kaufen. Ganz günstig für 10.000 Euro mit 100qm Wohnfläche-. Es entsprach drinnen ganz gutem Standard, nur außen total heruntergekommen. Wir fantasierten zusammen: man muss sich vorstellen, ich könnte ständig so oft ich will dort hin reisen, im eigenen Ferienhaus ungestört wohnen, nur Wasser- und Elektrik zu bezahlen - keine Quartiersuche, keine Miete mehr oder Hotelkosten und bei Abwesenheit hütet die Familie ein. Ist das nicht toll?

Mir wurde der Besitzer vorgestellt und per gemeinsames Gebet der mündliche Kaufpakt besiegelt. Ein deutsch sprechender Anwalt (Studium und viele Jahre in Deutschland - erschien mir jedoch etwas suspekt) übernahm die Formalitäten und arbeitete die Verträge aus (promise de vente - hier würden wir sagen Vorvertrag - eine Art Abmachung, nur mir das Haus zu verkaufen).

Da ich dann abreisen musste, sollte bis zum nächsten Besuch alles fertiggestellt werden, dann war aber plötzlich irgendwie Eile geboten und als ich kam, und unterschreiben wollte, war der Vertrag inzwischen auf den Namen des Besitzers und meinen Freund ausgestellt (weil ich ja nicht da war und der Hauskauf gesichert werden musste).

Der Anwalt erkläre mir, das wäre nur pro forma und **Stufe 1**, da man in Tunesien manchmal nur auf Umwegen zum Ziel gelangen könnte. Hab ich nicht verstanden, er hat viel geredet, aber eigentlich nichts Genaueres. Es hieß, es würden noch Papiere vom Verkäufer fehlen, und dann käme der Vertrag zu **Stufe 2** und der wäre dann auf meinen Namen. Für den sogenannten Vorvertrag Stufe 1 verlangte der Besitzer 10.000 Dinar, also den halben Kaufpreis.

Als das nun geregelt war, fingen Freunde der Familie (sie hatten den Anwalt vermittelt) plötzlich an, mir heimlich Warnungen zuzuflüstern. Ich solle aufpassen, er und ganze Familie Mafiosi - Banditen - wollen mir nur das Haus abjagen usw. So langsam kam mir selbst die ganze Sache auch nicht ganz geheuer vor, denn ich merkte, dass es plötzlich ständig Streit gab (die Schwestern inszenierten irgendwelche albernen Intrigen, mein Freund schrie dann mit mir herum, der Bruder aus Deutschland machte mich am Telefon fertig, wieso ich seiner Familie immer Ärger mache....ich wurde langsam misstrauisch und war dann auch ziemlich sicher, die führen aufgrund ihres Benehmens tatsächlich was im Schilde. Ich wurde ständig beobachtet, man ließ mich nie alleine, wollte ich raus, wurde immer eine Schwester oder die Mutter mitgeschickt, jeder Gesprächsversuch mit anderen wurde unterbunden.

Ich bekam Panik, denn ich hatte die andere Hälfte des Kaufpreises bei mir (bereits in Dinar umgewechselt). Was sollte ich jetzt tun, reißen die sich das Haus unter den Nagel und ich bin alles los?

Ich naives Ding hatte gedacht, es ist wie in Deutschland, man schließt beim Notar einen Vertrag und muss sofort bezahlen. Also hatte ich das ganze Geld mitgebracht jedoch bei der Einreise nicht offiziell deklariert. Wozu, ich sollte ja alles komplett bezahlen und würde nichts wieder mit rausbringen. Ich schleppte das Geld mit mir herum oder wir schlossen es im Koffer ein und die Zimmertür wurde abgeschlossen.

Es waren nur noch 3 Tage bis zur Abreise und der Verkäufer kam nicht mit den fehlenden Papieren rüber (ich wusste immer noch nicht welche), um Vertrag Stufe 2 abzuschließen. Für mich ein Konto einrichten und das Geld einzahlen ging auch nicht, da die Banken mir erklärten, das ginge nur unter Vorlage der Einfuhrerklärung.

Mir wurde mulmig. Vor Verzweiflung rief ich eine Freundin in D an und erklärte die Lage. Sie kannte jemanden in Tunesien, der mir helfen sollte. Sie informierte ihn und er spürte sofort. Als ich ihn anrief, konnte er mir gleich eine clevere Anwältin vermitteln, die mir auch sofort einen Besprechungstermin gab.

Mit List und Tücke habe ich meinen Freund dort hin geschleift. Die Anwältin hat ganz

schnell herausgefunden, was alles faul war. Es fehlte der Original Grundbuchauszug, da der Verkäufer Hypotheken aufgenommen hatte und die Papiere bei der Bank waren. Die Bank rückt sie natürlich erst raus, wenn die Hypothek bezahlt ist. Daher also der hohe Vorschuss.

Die Anwältin verlangte also erstmal alle Papiere von der Bank und den Beweis, dass die Hypotheken abgelöst sind. Dann kam außerdem heraus, dass es sich bei dem Vertragspartner gar nicht um den Besitzer sondern um den Sohn des Besitzers handelte!! Keine Ahnung, was das sollte?

Nun musste erstmal der Besitzer herangeholt werden (natürlich auf meine Kosten). Sie hat es aber geschafft, alles vor meiner Abreise unter Dach und Fach zu bringen, damit mein Geld nicht flöten geht.

Des Weiteren erfuhr ich nun, dass jetzt erst einmal ein Antrag auf Zustimmung zum Kauf des Hauses an den Gouverneur gestellt werden musste und erst nach Vorlage dieser Zustimmung kann der endgültige Kaufvertrag abgeschlossen werden. Von all diesen Dingen war beim vorherigen Anwalt nicht die Rede, da wäre ich wohl nur mein Geld losgeworden und hätte nur getürkte Verträge besessen.

Die ganzen 3 Tage bis zur endgültigen Abwicklung gab es nur Psychoterror und mein Freund schrie ständig wegen irgendwelcher Lappalien herum, verschleppte die Termine, weil er nie fertig wurde, wegen des letzten fehlenden Behördenstempels kamen wir dann erst 15 Min. vor Arbeitsschluss der Behörde an und es stellte sich heraus, er hatte seinen Ausweis vergessen!!

Es hat dann doch irgendwie noch geklappt, vielleicht hatten die Mitleid mit mir (ich dachte wirklich, nun ist es aus und ich hatte sozusagen die Hosen fast voll vor Angst und Aufregung)

2 Stunden vor meinem Abflug erhielten wir den letzten Behördenstempel unter den Papieren und ich war fix und alle und mit den Nerven am Ende, als ich endlich im Flugzeug saß.

Zuhause angekommen, fand ich beim Koffer auspacken etliche Geschenke, die ich meinem Freund mitgebracht hatte. Er musste sie zwischen die Wäsche gelegt haben.

Ich war ganz geschockt, rief erstmal bei seinen Freunden an, was es neues gäbe und hörte, er wäre nach meinem Abflug bei ihnen gewesen und hätte gesagt, es wäre Schluss. Außerdem hätten sie gehört, wie die Mutter zu ihm sagte, es wird doch keine Hochzeit geben, daraufhin hätte seine Antwort gelautet: Ich werde doch so eine alte Frau nicht heiraten!!!

Als ich bei ihm anrief, warum er die Geschenke zurückgegeben hätte und ob das bedeuten würde, dass nun Schluss ist, rief er ganz empört "nein, nein - ich liebe Dich!!!"

Von diesem Tag an erhielt ich von ihm mindestens sechs Liebes SMS pro Tag und wir telefonierten, dass die Leitungen qualmten. Vom Reisen hatte ich aber erstmal die Nase voll und so ging das dann 6 Monate bis ich wieder schwach wurde und hinfuhr.

Übrigens telefonierte ich ab und zu mit den besagten Freunden (Ehepaar und ein 15jähr.Sohn), da ich dort immer den Klatsch über ihn erfahren konnte.

Die waren aber auch nicht besser und weinten immerzu, sie wollten nun endlich in die Schweiz auswandern (das glaubte ich auch, denn dort lebten Familienangehörige, die ihnen regelmäßig Geld schickten und als ich bei ihnen war, wurde ständig davon gesprochen, dass sie auswandern wollen). Aber ihnen fehlte

natürlich noch etwas Geld für das Ticket, ein Visum wäre schon da. Lange Rede kurzer Sinn: da sie mich immer mit Essen bewirtet hatten, fühlte ich mich verpflichtet, hier zu helfen und habe 300 Euro geschickt.

Als ich im Dezember in "unserem Haus" eintraf, haben wir zwei zusammen gegessen, er war lieb und zärtlich und holte eine Schatulle hervor und steckte mir einen Brillantring an den Finger. Dies würde bei einem Moslem Verlobung und Heiratsversprechen bedeuten, so sagte er und steckte sich auch einen Ring an den Finger. Er erklärte mir, er hätte alles mit seiner Familie besprochen, alle sind einverstanden und freuen sich und wir gingen dann Hand in Hand zu ihnen. Er wusste, dass ich verheiratet war und sagte immer: " Und finish alle Probleme in Allemania und kommt Deine Papiere Du und ich große Marriage". Ist die Scheidung durch, wird geheiratet. Ich habe ihm in den Glauben gelassen, habe aber gar nichts unternommen und wollte einfach abwarten, wie sich alles entwickelt. Er hat nie großartig gedrängt oder viel gefragt und ich ließ dann auch verlauten, man müsse mit 3 Jahren rechnen, bis ich meine Scheidungspapiere bekäme.

Zurück zum Kaufvertrag. Meine Anwältin hatte also den Vorvertrag beim Gouverneur zur Zustimmung eingereicht (natürlich gegen Gebühr/Vorschuss). Als ich nach 9 Monaten Wartezeit mal wieder bei ihr reinschaute, hatte sich rein gar nichts getan. Im Gegenteil, eine negative Entwicklung war eingetreten. Es hieß, dass viele Israelis auf Djerba Grundbesitz erwerben und die Regierung die Gefahr sieht, dass der Anteil der Ausländer an Grundbesitz gegenüber den Einheimischen überhand nimmt. Um dies zu stoppen, arbeite man an einem Gesetz, wonach bei Immobilien- und Grundstückserwerb durch Ausländer nur noch Eigentumsanteile 50:50 zugelassen werden sollen, das heißt, ein Ausländer darf nur noch 50% Eigentum in Tunesien und die anderen 50% muss ein Tunesier besitzen. Aus diesem Grunde liegen alle Zustimmungen zu irgendwelchen Käufen - wie bei mir - auf Eis.

Da bei mir größere Operationen ins Haus standen, wuchs meine Angst, was wird mit dem Haus, wenn mir was passiert? Bei den undurchschaubaren Verhältnissen verbleibt womöglich das Haus beim Besitzer, es stand ja noch auf seinem Namen im Grundbuch. Dann hat er Geld und Haus, na wunderbar. Das wollte ich natürlich nicht, also fragte ich die Anwältin, wie wir hier vorsorgen oder was wir tun können. Als einzige Möglichkeit stellte ich mir vor, dass man dann doch meinen Freund als Hauskäufer auftreten lässt und zwischen ihm und mir einen Zusatzvertrag schließt, in dem mir ein lebenslanges Wohnrecht garantiert wird. So wurde es gemacht. Kaufvertrag zwischen Besitzer und Freund, Mietvertrag zwischen Freund und mir und mietfreies Wohnen auf 30 Jahre. Gegen Bezahlung von 20.000 DN (der Kaufpreis). Dazu die Aufnahme der Klausel, bei Verkauf ohne meine Zustimmung Rückzahlung der 20.000 an mich.

Als alles unter Dach und Fach war, machte mein Freund umgehend Pläne über Sanierung, Renovierung, Verschönerung etc. Damit war er nun von früh bis spät beschäftigt und ging nicht mehr arbeiten. Er musste ja alles überwachen und es sollte ruck-zuck alles für mich schön werden. Durchschnittlich flossen 500-700 Euro monatlich rüber. Möbel, Gardinen, Klimaanlage, Teppiche, Fliesen für Terrasse, für Gehweg, Dekor hier und da, Heizofen, Durchlauferhitzer, neue Fenster, neue Türen, Fernseher....es war immer was. Und für all seinen Einsatz rund um die Uhr - war ja selbstverständlich - musste ich ihm Geld für seinen Lebensunterhalt geben. Ich kam dann regelmäßig alle 3 Monate zu Besuch und genoss die Zeit in "meinem" wunderschönen Haus.

Als die größten baulichen Verbesserungen/Veränderungen durch waren, gab es natürlich immer noch genug zu tun und es passierten ständig Dinge, die Geld

benötigten wie Wasserrohrbuch, neue Leitungen legen, unerklärlich hohe Wasser- und Stromrechnungen, irgendwelche Vorfälle mit der Polizei, die nur mit Geld aus der Welt geräumt werden konnten, Autounfälle, Krankheiten ob bei ihm oder Vater oder Mutter, hohe Arztrechnungen, Medikamente, Verlobung der Schwester....die Liste ist lang. Andauernd Handyprobleme, verloren, geklaut, kaputt - ich glaube ich habe 5 Handys finanziert. Ich habe alles geglaubt.

Er wollte natürlich auch endlich wieder etwas zum Unterhalt beitragen, hatte aber schwere Rückenprobleme und konnte nicht lange stehen. Also kam er auf die glorreiche Idee, man könne im baufälligen Erdgeschoß (praktisch nur Rohbau) eine Playstation einrichten. Das würde gutes Geld bringen, er wäre immer im Haus, könnte alles überwachen - eine tolle Sache.

Der ganze Kram kostete mich 5.000 Euro. Nach kurzer Zeit ließ er andere mit arbeiten, er schlief lieber bis mittags, und die Leute, die ihm halfen, wirtschafteten ohne Kontrolle in die eigene Tasche. Nach 6 Monaten aus der Traum. Alles wurde verkauft, das Geld ging natürlich in seine Tasche, davon habe ich nichts gesehen.

Dann kam plötzlich der Wandel, weg vom Beten, nur trinken, randalieren, feiern mit Freunden - alles in meinem Haus - Freunde sprachen sogar von Haschisch Konsum und heimliche Kartenspiele um Geld (streng verboten).

Anfang Januar 2008 dann wieder der große Schwur, Schluss mit Trinken, er wolle sich Arbeit suchen, damit ich nicht immer die Hauptbelastungen habe. Viele Freunde wären in Italien und da lief alles super. Ein Freund wollte ihn bei sich unterbringen und sie hätten sich mit ein paar Leuten zusammengetan, um gemeinsam per Boot nach Italien zu gehen. Als Startkapital werden 3000 Euro benötigt, ein Großteil davon für den Bootsführer. Er malte mir die Sache in den tollsten Farben aus, wir wären nicht mehr weit auseinander und für mich wäre es viel einfacher und billiger nach Italien zukommen, ich könnte ja sogar mit dem Auto anreisen.

Ich habe also das Geld geschickt - ständig verzögerte sich die Abfahrt wegen schlechten Wetters und wir vereinbarten, wenn es nicht klappt, komme ich im März zu Besuch. Mit den 3.000 Euro könnte dann mein 4-wöchiger Urlaub bei ihm finanziert werden.

Wie schön, als ich 6 Wochen später eintraf, war kein Pfennig mehr da und er konnte mir auch nicht sagen, wo es eigentlich geblieben ist oder wofür er alles ausgegeben hat.

Mein 4-wöchiger Aufenthalt war der Horror. Wir waren fast nie alleine. Ständig waren Kumpels im Haus, er trank und randalierte auf der Straße beschimpfte Freunde, die Familie und Nachbarn. Er klappte mir andauernd den Mietwagen und fuhr mit den Freunden umher (ohne Führerschein) und ich schwebte ständig in Todesängsten, das was passiert, wenn die Polizei ihn erwischt. Am Auto waren Schäden, im Suff hat er das Geschirr durch die Küche geworfen, weil er nichts zu essen fand (seine Freunde hatten alles weggefressen). Den Rest will ich mal weglassen. Kurz gesagt, es war ein teurer strapazierender Urlaub.

Da war eigentlich der günstige Moment, die Sache zu beenden. Aber ich Schaf habe immer noch gewartet und nach Rückkehr noch 4 Monate bis zum Schlussstrich gebraucht.

Als ich hörte, dass in meinem Haus wilde Feste gefeiert werden, Prügeleien und Pöbeleien und zu guter letzt auch noch erfahren musste, dass von ihm nächtliche Besuche bei der Nachbarin stattfinden und mit ihr aus Einsamkeit ins Bett geht....da hat es mir endlich gereicht!

Ich habe Schluss gemacht. Eine Anwältin kämpft zwar um meine Rechte, aber es ist aussichtslos, irgendetwas zurückzubekommen.

Ich bin froh, dass ich endlich die Kurve gekriegt habe. Er hat alles - ich habe nichts und bin pleite und um viele Erfahrungen reicher. Na ja was soll's, das war mein persönliches Hilfsprojekt und Aufbauhilfe Afrika. Leider kann man diese Ausgaben ja nicht beim Finanzamt als Spenden oder außergewöhnliche Belastungen absetzen!

Ich tröste mich damit, dass irgendwann auch diese miesen Typen in ihrem Leben in irgendeiner Form für ihre Taten bestraft werden.